



# kontakt

## Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

Abteilung für Gesundheit, Bildung und Soziale Sicherheit

Sektorprojekt

„Krankheitsbekämpfung und Gesundheitsförderung“

Telefon: ++49 (0) 6196 / 79 - 1274, oder - 1267

Fax: ++49 (0) 6196 / 79 - 1366

E-Mail: [communicable.diseases@gtz.de](mailto:communicable.diseases@gtz.de)

Internet: [www.gtz.de/communicable-diseases](http://www.gtz.de/communicable-diseases)

Communicable diseases  
child health



„Gesunde Kinder -  
unser Kapital für  
Fortschritt und  
Entwicklung“

## Bekämpfung übertragbarer Krankheiten – eine Chance für Kinder in Armut



Deutsche Gesellschaft für  
Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
Postfach 5180  
65726 Eschborn

Telefon: ++49 (0)61 96 79-0  
Telefax: ++49 (0)61 96 79-11 15  
Internet: <http://www.gtz.de>



Fotos: GTZ Imagine (Titel, S. 2+4), Frau Dr. Rehmert (S. 5)



Deutsche Gesellschaft für  
Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

im Auftrag des:



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung



## ■ Infektionskrankheiten - Krankheiten der Armut

Jährlich sterben Millionen von Menschen vorwiegend in den ärmsten Ländern der Welt an Infektionskrankheiten. Kinder tragen dabei die Hauptkrankheitslast. Die häufigsten Ursachen sind Atemwegsinfektionen, HIV/AIDS, Durchfallerkrankungen, Tuberkulose, Malaria und Masern, sowie andere in Entwicklungsländern vorkommende übertragbare und weit verbreitete Krankheiten. Effektive Maßnahmen zu ihrer Kontrolle stehen in vielen Fällen zur Verfügung, jedoch erreichen sie nur einen Bruchteil der am stärksten betroffenen Bevölkerungsgruppen.

## ■ Millionen Kinder sterben täglich einen vermeidbaren Tod

Die Zahlen sind alarmierend: Jedes Jahr sterben mehr als zehn Millionen Kinder an vermeidbaren oder behandelbaren Krankheiten. Neben akuten Erkrankungen im Neugeborenenalter stehen Infektionskrankheiten als Ursache an erster Stelle. Die meisten Todesfälle treffen die ärmsten Länder der Welt, vor allem in Afrika südlich der Sahara und in Süd-Ost Asien. Dabei könnte die Mehrheit von ihnen durch erprobte und kostengünstige Maßnahmen wie z.B. Impfungen und einfache Reihenbehandlungen, z.B. über Schulgesundheitsdienste gerettet werden.

## ■ Gesundheit ist eine Voraussetzung für ökonomische Entwicklung

Durch Armut bedingte Infektionskrankheiten bedrohen durch häufige Krankheitsepisoden, Behinderung und reduzierte Lebenserwartung massiv die Entwicklungschancen der betroffenen Kinder, Familien, Gemeinden und ganzer Staaten. Es entsteht ein Teufelskreis von Armut und Krankheit. Die internationale Gemeinschaft hat den Zusammenhang von Armut, Gesundheit und Entwicklung in der Millenniumserklärung der Vereinten Nationen unterstrichen und sich zum Ziel gesetzt, diesen Teufelskreis durch gezielte Maßnahmen zu durchbrechen.

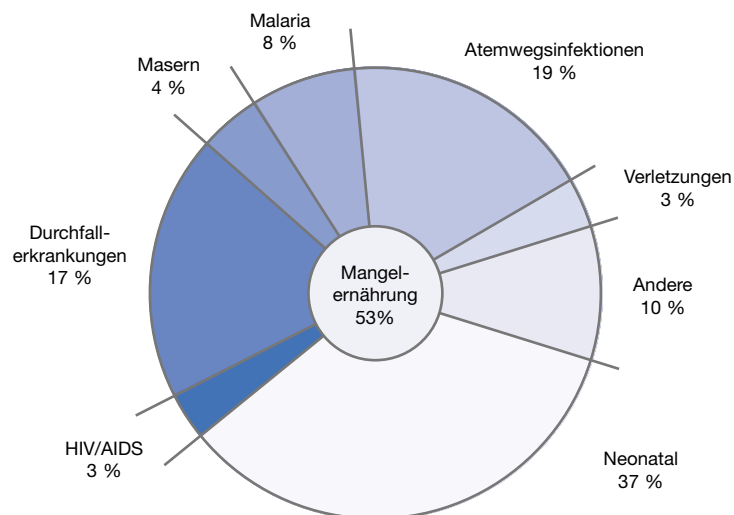
## ■ Das Projekt

Ziel des Projekts ist es, einen Beitrag zur Umsetzung der Millenniums-Entwicklungsziele im Rahmen der Bekämpfung tropischer Infektionskrankheiten und der Reduzierung der Kindersterblichkeit zu leisten. Dabei hängen Auftreten und Ausprägung dieser Krankheiten in der Regel von einer Reihe sich gegenseitig verstärkender Faktoren ab: Armut, mangelnde Schulbildung, Fehl- und Unterernährung, unsauberes Wasser sowie fehlende medizinische Versorgung und schwache Gesundheitssysteme. Das Projekt fördert, in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Gesundheit, Bildung und soziale Sicherheit, die Stärkung von Gesundheitssystemen und unterstützt sektorübergreifende Konzepte, welche unter anderem die Bereiche Gesundheit, Bildung, Wasser und Ernährung umfassen.



# Communicable diseases - child health

Hauptursachen von Kindersterblichkeit unter fünf Jahren in den Jahren 2000-2003, weltweit



Quelle: The World Health Report 2005:  
Make every mother and child count. Geneva: WHO, 2005.

## ■ Unser Angebot

Wir bieten maßgeschneiderte Konzepte zur Bekämpfung von arbeitsbedingten Infektionskrankheiten und zur Förderung der Kindergesundheit an:

- Verbreitung ausgewerteter und bewährter Konzepte („Best Practices“) auf Programmebene und Einbringen in die internationale Diskussion
- Fachliche Beratung nationaler und überregionaler Programme der deutschen Entwicklungszusammenarbeit zu Konzeption, Durchführung, Monitoring und Evaluierung
- Fachliche Beratung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Mitarbeit in nationalen und internationalen Netzwerken und Partnerschaften
- Capacity Building durch Fortbildungsmaßnahmen auf nationaler Ebene